



V. Europäische Konferenz für Analytische Psychologie 18. - 22. August 2021, Berlin, Deutschland Aufruf zur Teilnahme

Das Programmkomitee der V. Europäischen Konferenz für Analytische Psychologie lädt Sie dazu ein, Vorschläge für Vorträge und Workshops einzureichen.

Das Thema des Kongresses wird sein:

**Analytische Psychologie im Dialog, im Diskurs und in der Konfrontation
Woher kommen wir - Wo sind wir jetzt? - Wohin gehen wir?**

Der Veranstaltungsort der Konferenz ist:

Das Hilton Hotel am Gendarmenmarkt, Berlin.

Auf dem IAAP-Kongress in Wien im August 2019 wählten die Vertreter der Europäischen Jungschen Gesellschaften als nächsten Veranstaltungsort für die V. Europakonferenz 2021 die Stadt Berlin aus. Als Vertreter der DGAP begrüßen wir diese Entscheidung und fühlen uns geehrt, diese Veranstaltung zusammen mit Mitgliedern der IAAP zu organisieren. Berlin ist eine einzigartige Stadt, die in ihrer Geschichte mehrfach geteilt und 1989 erfolgreich wiedervereinigt wurde. Berlin zeichnet sich heute aus durch seine pulsierende Vielfalt, die dem Thema unserer Tagung einen hohen symbolischen Wert verleiht. Es ist ein idealer Ort, um die Spaltungen und Kontroversen innerhalb und außerhalb der Analytischen Psychologie zu erörtern und neue Ideen für eine gemeinsame Zukunft zu entwickeln.

Woher kommen wir?

Die Einzigartigkeit des Jungschen Theorieansatzes hat sich historisch aus einem tiefgreifenden Konflikt zwischen C.G. Jung und S. Freud entwickelt, der unter anderem das unterschiedliche Verständnis des Unbewussten zum Gegenstand hatte. Als Resultat dieser Trennung entwickelte sich C.G. Jungs eigene Richtung zu dem, was wir heute als "Analytische Psychologie" bezeichnen.

Wo stehen wir jetzt?

In vielerlei Hinsicht sind wir möglicherweise noch immer mit den Folgen dieses ursprünglichen Konflikts konfrontiert: Die Vertreter der unterschiedlichen psychodynamischen Theoriemodelle schaffen es häufig nicht, in ihrer Komplexität nebeneinander zu bestehen und sich gegenseitig wert zu schätzen. Auch einige Vertreter der Analytischen Psychologie sind sich untereinander uneins, da ihnen ihre jeweiligen Überzeugungen unvereinbar erscheinen. Darüber hinaus erleben wir kontraproduktive politische Anstrengungen der nationalen Gesundheitssysteme, derzeit vor allem in Deutschland. Durch ein neues Gesetz zur universitären Ausbildung von Psychotherapeuten besteht ein erhebliches Risiko, dass die psychodynamischen Theoriemodelle an den Rand gedrängt werden und politisch sowie gesellschaftlich an Bedeutung verlieren. Diese Entwicklung kann insbesondere dann voranschreiten, wenn es uns Vertretern der psychodynamischen Verfahren, nicht gelingt, gemeinsame Strategien zu entwickeln, um mit einer starken gemeinsamen Stimme zu sprechen.



Wo gehen wir hin?

Können wir einen Weg finden, miteinander in einen Dialog zu treten, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen? In diesem Entwicklungsprozess sollte das Ziel für unsere Tagung darin bestehen, einerseits unsere gemeinsamen theoretischen Grundlagen zu betonen, andererseits aber die Vielfalt unterschiedlicher theoretischer Interpretationen oder gar unterschiedlicher praktischer Ansätze zu respektieren. Dabei soll die Bedeutung der Forschung besonders hervorgehoben werden, da die politische und gesellschaftliche Anerkennung auf Forschungsergebnissen beruht. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Einbindung der jüngeren Generation in diesen Prozess, um mit ihr zusammen Raum für neue Ideen, Entwicklungen und Konzepte zu schaffen.

Der professionelle Diskurs mit Vertretern anderer psychoanalytischer Richtungen setzt ein solides Selbstvertrauen und profunde Kenntnisse über die theoretischen Grundlagen voraus. Der Jungsche Ansatz bietet eine einzigartige Sichtweise der Psyche an, die eine starke Position innerhalb der vielfältigen psychoanalytischen Begrifflichkeiten erfordert. Unter diesen Vorgaben soll die Europa -Tagung einen regen Austausch auf Augenhöhe ermöglichen, auch mit Kollegen aus anderen Disziplinen.

Wir freuen uns sowohl über theoretische wie auch klinische Präsentationen, die auf kritische Reflexionen bekannter und neuartiger Konzepte psychodynamischer Theorien begründet sind. Es ist unser Ziel, die Analytische Psychologie in Dialog, Diskurs und Konfrontation mit anderen psychodynamischen Theoriemodellen zu bringen und dabei den eigenen Wert für uns hervorzuheben. Ein weiteres Ziel ist es, das Plädoyer für die Gemeinsamkeit aller psychodynamischen theoretischen Modelle zu erleichtern, das sich auf den gegenseitigen Respekts für die Vielfalt begründet.

Bitte beachten Sie, dass die Frist für die Einreichung von Vorschlägen der **1. Juli 2020** ist.

Wir weisen Sie darauf hin, dass im Falle der Annahme Ihres Vorschlags keine Honorare oder Kosten an die Referenten gezahlt werden können. Die Einreichung und Annahme eines Vorschlags setzt die Bereitschaft zur Teilnahme am gesamten Kongress voraus. Die Referenten müssen sich dann vorab für den Kongress anmelden und können den Frühbucherrabatt in Anspruch nehmen. Die Vortragenden können auch gebeten werden, als Moderatoren oder Sitzungsleiter für andere Präsentationen während des Kongresses zu fungieren.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge, mit besten Grüßen,

Regina Renn (Deutschland), Leiterin des Programmkomitees
Annette Berthold-Brecht (Deutschland), Leiterin des Kongresskomitees und derzeit
amtierende Vorsitzende der DGAP.

Stuttgart, im Januar 2020